

Jahresbericht 2025

Liebe Leserinnen und Leser

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Betriebsleitung	3
Bereichsleitung Soziokultur	5
Integration	7
Kinder- und Jugendarbeit	9
Quartierarbeit	11
Mandate Kinder- und Jugendarbeit	13
Kultur & Artists in Residence	15
Seminare & Gastronomie	17
Betriebsrechnung 2025	18
Bilanz 2025	20
Revision 2025	21
Team und Vorstand Altes Spital Solothurn	22
Verdankung Geldgeber und Partner	23
Fotokonzept / Legenden	24
Mitglied werden	25

Die Ausschreibung für die Leistungsvereinbarung ab 2027 spannte einen Bogen über das Jahr. Intensive Abstimmungen und Diskussionen in diversen Gremien der Stadt führten schliesslich zu einem neuen Vertrag, der nach Zustimmung der Gemeindeversammlung vom 8.12.2025 unterzeichnet werden konnte. Wir sind froh um die gesicherte Zukunft und nehmen die Vorbereitungen für die Umsetzung in Angriff.

Mit dem definitiven Entscheid von Eva Gauch, das Alte Spital nach über 20 Jahren zu verlassen, begann im Herbst ein intensiver Rekrutierungsprozess. Wir durften spannende Persönlichkeiten kennenlernen und interessante Gespräche führen. Kurz vor Jahresende konnten wir erleichtert den Vertrag mit der neuen Betriebsleiterin Patrizia Lehmann unterzeichnen.

Wiederum hat das Team des Alten Spitals im vergangenen Jahr einen tollen Job gemacht – herzlichen Dank dafür an dieser Stelle!
Lesen Sie auf den folgenden Seiten mehr darüber.

Lothar Kind, Präsident Verein Begegnungszentrum Altes Spital Solothurn

Vereinsversammlung
Die 32. Vereinsversammlung
des Vereins Begegnungszentrum
Altes Spital findet am
Mittwoch, 25. November 2026
um 19 Uhr statt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Altes Spital Solothurn – Kultur & Kongresse,
Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn, altesspital.ch
Gestaltung: amietkerle – konzept, gestaltung, amietkerle.ch
Fotografie: Christoph Röllli
Druck: Druckerei Herzog AG, herzogdruck.ch



Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen

Eva Gauch, Betriebsleitung

20 Jahre Begegnungszentrum Altes Spital Solothurn haben mein Leben nicht nur lebenswert gemacht, sondern mich erfüllt. Betriebsleiterin dieses lebendigen, einzigartigen multikulturellen Mikrokosmos zu sein, war für mich nicht Beruf – nein, es war Berufung! Und so hat mir das Alte Spital in den letzten 20 Jahren auch viel, manchmal alles, abverlangt. Höhen und Tiefen, Freud und Leid... gefühlt habe ich alles tausendfach erlebt, immer dazugelernt und weitergemacht. Auf diesem langen Weg haben mich unzählige Menschen begleitet, sie haben mich motiviert, gefordert, gestärkt, begeistert, enttäuscht, inspiriert.

All diesen Menschen, seien es Mitarbeitende, Besuchende, Vereinsmitglieder, Partner, Lieferanten, danke ich von Herzen, dass sie gemeinsam mit mir das Alte Spital vorangetrieben und verändert und zu dem gemacht haben, was es heute ist – ich bin stolz auf uns!

Neue Arbeitsformen, neue IT-Infrastruktur

Das Alte Spital hat sich in all den Jahren entwickelt, ist stark gewachsen. Bei meinem Start als Betriebsleiterin im September 2008 waren wir gerade mal zehn Angestellte. Heute besteht das Team aus 36 Mitarbeitenden. Die Anzahl Arbeitsplätze hat sich entsprechend erhöht und auch die Art, wie gearbeitet wird, hat sich verändert.

Darum musste auch die IT-Infrastruktur, die über die Jahre mit uns gewachsen ist und dank der Kompetenz und Kreativität von Christian «Kiki» Moser (Geomit GmbH), der für jede neue Anforderung immer die perfekte, pragmatischen und bezahlbare Lösung hatte, bestens funktio-

niert hatte, komplett erneuert werden. Ein strategisches Ziel, das vom Vorstand 2024 priorisiert wurde und von mir von der Evaluation des Anbieters bis zur Implementierung der neuen Hard- und Software 2025 umgesetzt worden ist. Ein intensiver Prozess, weg von der serverbasierten «Mac-Welt» hin zu Microsoft 365 in der Cloud. Mit der bossinfo ag haben wir einen versierten, regionalen Partner gefunden und in Kürze wird mit der Erneuerung des Netzwerkes auch die zweite Phase in Angriff genommen, damit diese im Sommer 2026 abgeschlossen werden kann.

Es gibt für mich also noch einiges zu tun bis Ende August. Nebst der IT warten das Archiv und der Estrich darauf, aufgeräumt zu werden – denn nur so kann ich mit gutem Gewissen meine Zeit im Alten Spital abschliessen. Noch scheint der Abschied fern und doch ist er bereits recht nah. Und eine gewisse Wehmut schwingt beim Schreiben dieser Zeilen mit.

Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger sozialer Kitt

Sacha Studer Mösch, Bereichsleitung Soziokultur

Unsere Gesellschaft stützt sich auf freiwilliges Engagement und funktioniert nur oder gerade deswegen. Weil viele Gemeinden und Verwaltungen bei Angeboten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt aktuell den Sparhebel ansetzen, wird freiwilliges Engagement zusehends noch wertvoller. Aber die Freiwilligenarbeit ist einem Wandel unterworfen. Das gesamtschweizerische Monitoring zeigt: Das Engagement ist im Vergleich zu früheren Jahren (z. B. 2020) zwar stabil geblieben, jedoch wandelt sich die Art des Einsatzes. Es gibt eine Tendenz weg von langfristigen Ämtern hin zu sporadischen, projektbasierten und zeitlich flexiblen Einsätzen. Das spüren wir auch bei den rund 50 Freiwilligen, die über 1000 Stunden Einsatz im Bereich Soziokultur des Alten Spitals leisten.

Einsatzfelder im Bereich Soziokultur

Im Bereich Soziokultur des Alten Spitals gibt es unterschiedliche Möglichkeiten sich freiwillig zu engagieren. Freiwillige können in Projekten und Angeboten mithelfen, die wir initiiert haben und leiten oder sie engagieren sich freiwillig für die Umsetzung eigener Ideen und Anliegen. Dieses Engagement wird durch unsere Fachpersonen begleitet und unterstützt (z.B. bei Finanzierungsfragen, der Gründung eines Vereins oder bei der Suche nach einem Veranstaltungsort) und auch gewürdigt, beispielsweise mit dem alljährlichen Merci-Fest.

Eine nicht abschliessende Aufzählung der Einsatzmöglichkeiten im Bereich Soziokultur:

Quartierarbeit

- Strassenfest
- Gemeinschaftsgarten
- Offene Bücherkabine
- Krabbeltreff
- Unterstützung beim Lernen
- Jassnachmittag
- Zwischennutzung Henzihof

Integration

- Netzwerk Schlüsselpersonen
- Schreibdienst
- Café Du und Ich PLUS
- SPAZIO Marktplatz z.B. «ZickZackZucchetti»
- SPAZIO Stammtisch
- SPAZIO Labor

Jugendarbeit

- Feel the move & Feel the move KIDS
- Spotlight!
- Ferieninsel
- Jugendprojektfonds
- Jugendpetition

Haben Sie Interesse an einem Engagement bei einem bestehenden Angebot oder haben Sie eine neue Idee oder eine Leidenschaft, die sie einbringen können – wir sind für Sie da – melden Sie sich bei uns.





Ein grossartiges Jahr mit nachhaltigen Begegnungen

Jano Jacusso & Marc Ugolini, Integration

In unserer täglichen Arbeit in der Fachstelle Integration begegnen wir vielen Menschen, die auf der Suche nach Unterstützung sind. Die Anfragen sind so vielfältig wie die Menschen selbst: Ideen und Projekte, wie inklusives Volleyballtraining, kostenfreie Deutschkurse, junge Vereine mit Beratungsbedarf oder ältere Menschen, die Unterstützung mit der SBB-App benötigen, damit sie ein Ticket lösen können.

Eine Geschichte ist uns besonders in Erinnerung geblieben. Eine Person kurz vor der Pensionierung wandte sich an unseren Schreibdienst, weil sie zum ersten Mal in ihrem Leben einen Lebenslauf schreiben musste. Die Person hatte über 40 Jahre lang in der gleichen Firma gearbeitet und hat die Stelle infolge eines längeren Ausfalls wegen Krankheit verloren. «Plötzlich will das RAV von mir einen Lebenslauf, ein Dossier mit Zeugnissen und Diplomen. Ich habe keinen Computer und weiss nicht, wie man damit umgeht.» Hier konnten wir weiterhelfen. Denn im Schreibdienst unterstützen wir nicht nur Menschen mit Migrationsgeschichte, sondern auch Personen, die in Solothurn geboren und aufgewachsen sind und dennoch vor grossen Herausforderungen stehen.

Simple Konzept, grosse Wirkung

Nebst den Unterstützungsangeboten braucht es auch Gefässe für Begegnungen. Um Menschen zusammenzubringen und Stereotypen abzubauen, haben wir – als Beispiel – gemeinsam mit Freiwilligen aus dem SPAZIO Labor ein neues Format geschaffen: Zick Zack Zucchetti. Das Konzept ist simpel, die Teilnahme fast kostenlos: Jede Person bringt 700 Gramm selbstgemachtes Essen mit, das mit allen geteilt wird. Im Zentrum stehen das gemeinsame Essen und der kulturelle Austausch. Das Essen im Alten Spital wird dadurch zu einem Begegnungsort, in dem niederschwellige Integration passiert.

Als Fachstelle Integration setzen wir uns zum Ziel, Menschen zusammenzubringen, ihnen Wissen weiterzugeben und sie darin zu stärken, sich selbst organisieren zu können, um so einen aktiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Ohne das grosse Engagement unserer Freiwilligen wäre diese Arbeit aber nicht möglich. Integration kann nur als Gesamtgesellschaft gelingen. Und so blicken wir auf ein grossartiges Jahr mit nachhaltigen Begegnungen zurück.

Angebote 2025

Café Du und Ich PLUS, Schreibdienst, SPAZIO Stammtisch, SPAZIO Marktplatz, SPAZIO Labor, Zick Zack Zucchetti, SPAZIO Workshop, Infotag EBA Solothurn, Leitung Geschäftsstelle Verein Netzwerk Schlüsselpersonen, Mitwirkung Velofahrkurs für Migrantinnen, Strassenfest Weststadt, Merci-Fest für Freiwillige, Unterstützung Vereinsstrukturen Cricket Club Solothurn, Klassenbesuche Integrationsjahr Soziokulturräume.



Ein Raum, um sich selbst sein zu können

Michael Bruderer & Angelika Frisorger, offene Kinder- und Jugendarbeit Solothurn

Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, dass der Jugendtreff für viele junge Menschen mehr ist als nur ein Ort – er ist ein Raum, in dem Jugendliche sich selbst sein können. In insgesamt 75 Trefföffnungszeiten konnten wir 608 Besuche verzeichnen, ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dieser Zuwachs ist kein Zufall: Er ist das Ergebnis einer umfassenden Umfrage, die wir im Frühjahr 2025 unter Oberstufenschüler:innen durchgeführt haben und die unser Handeln im ganzen Jahr geprägt hat.

Der Jugendtreff im Alten Spital ist der Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit – und er wird überwiegend positiv wahrgenommen. Viele Jugendliche fühlen sich wohl, kennen den Ort und schätzen seine Lage und unser Team. Doch gleichzeitig zeigte sich auch: Der Jugendtreff deckt nicht alle Bedürfnisse ab. Es gibt ein grosses Bedürfnis, sich auch draussen frei zu bewegen, sportlich zu betätigen, zu chillen, zu spielen oder einfach nur um zu sein.

Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, haben wir im Sommer 2025 erneut die «Sommerlounge» lanciert. Mit Outdoor-Spielen, Sitzsäcken und kühlen Getränken haben wir am Mittwochnachmittag den Schulhausplatz des Schulhauses Vorstadt und am Freitag den roten Platz beim Schulhaus Schützenmatt bespielt, um Jugendlichen Raum für Bewegung, für Gespräche und für spontane Spiele zu geben.

«Ich finde die Idee vom Jugendtreff echt cool, aber ich habe leider einfach meistens keine Zeit.»

Anonym befragte:r Jugendliche:r

Es ist kein Mangel an Interesse, sondern ein Mangel an Freiraum. Hausaufgaben, Schule, Training, Termine – der Alltag ist voll. Und oft ist der Druck so gross, dass selbst der Wunsch nach Gemeinschaft zurücksteht. Das bedeutet für uns: Der Jugendtreff muss ein Gegengewicht sein – ein Ort, an dem niemand etwas leisten muss, an dem niemand pünktlich sein muss, an dem niemand etwas «schaffen» muss. Ein Ort, an dem man einfach sein kann – ohne Erwartungen, ohne Druck, ohne Termine.

Neben dem regulären Treffangebot konnten wir auch 2025 mit vielfältigen Projekten überzeugen: «Feel the Move Kids» im Brühl zog durchschnittlich 60 Kinder pro Termin an. Die Schulabschlussparty «OMG» in der Kulturfabrik Kofmehl fand bereits zum dritten Mal statt und zog über 230 junge Menschen aus der Region an. Aus den «Spotlight!» Schüler:innenband-Konzerten wurde erfolgreich eine Konzertreihe mit insgesamt 123 Besuchenden – ein Zeichen dafür, dass junge Talente eine Bühne brauchen und wir ihnen diese geben können.

Das Jahr 2025 war kein Jahr der grossen Veränderungen, sondern eines, dass uns mehr Verständnis für die Lebenswelt der Jugendlichen gebracht hat. Wir möchten diese Erkenntnisse in das Jahr 2026 mitnehmen und unser Treffangebot neu konzipieren. Ein Jugendtreff besteht nicht nur aus Räumen oder dem Inhalt, der darin stattfindet, sondern aus unserer Haltung.

Raum für Begegnung und Austausch ermöglichen

Anita Abegglen, Quartierarbeit

Als Fachpersonen der Quartierarbeit ist es eine unserer Aufgaben, den Menschen einen Raum zur Verfügung zu stellen, der Begegnung und Austausch ermöglicht. Konkret heisst das, dafür zu sorgen, dass das Infocenter City West in der Weststadt wann immer möglich zugänglich ist – sei es für regelmässige Angebote oder für Einzelnutzungen.

Es ist uns wichtig einen Raum zu schaffen, in dem sich die Nutzer:innen willkommen und sicher fühlen. Das bedeutet einen erheblichen Aufwand für Koordinations-, Unterhalts- und Reparaturarbeiten, um eine reibungslose Raumnutzung sicherzustellen. Durch diese Arbeit im Hintergrund, konnten im Jahr 2025 wiederum viele Quartierbewohner:innen von der vielfältigen Angebotspalette (Unterstützung beim Lernen, Krabbeltreff, Näh- und Strickpunkt, Jass-nachmittag, Sicher auf den Beinen) profitieren. Die meisten Angebote und Aktivitäten werden von Freiwilligen geleitet und gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt. Mit Rat und Tat stehen wir ihnen zur Seite und helfen, herausfordernde Situationen zu meistern. Wir sind dankbar, dass wir auch im vergangenen Jahr auf dieses freiwillige Engagement zählen durften.

Den Menschen zuhören

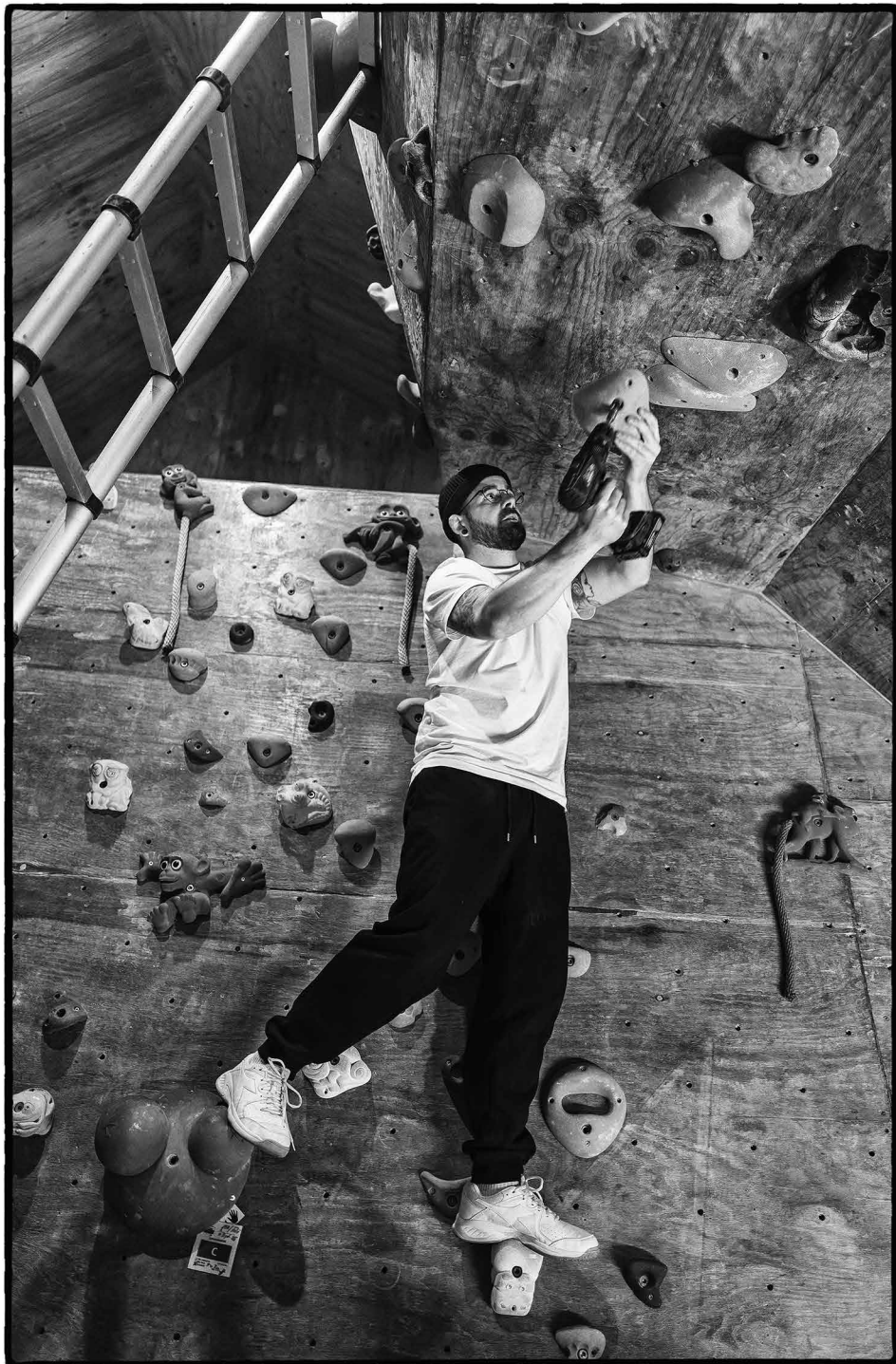
Raum geben bedeutet aber viel mehr als das Zurverfügungstellen von baulichem Raum für Aktivitäten. So geht es immer wieder auch darum, den Quartierbewohner:innen gesellschaftlichen Raum zu geben, in dem sie ihre Themen oder Anliegen zum Ausdruck zu bringen können. Durch unsere Präsenz als Fachpersonen schaffen wir solchen Raum. Oft ergibt sich aus einem ersten Austausch eine spätere Zusam-

menarbeit. Im Berichtsjahr richteten wir den Fokus vermehrt auf die Seniorinnen und Senioren der Weststadt. Während der Sommermonate fand vor dem Infocenter City West der «Markplatz 60+» statt. Ziel der Aktion war, Kenntnis über Bedürfnisse und Ressourcen der Quartierbewohner:innen über 60 Jahren zu erhalten. Durch aktives Zuhören haben wir viel Neues erfahren und konnten wichtiges Quartierwissen generieren. Zudem führten wir nach den Herbstferien gemeinsam mit Pro Senectute vier Mal versuchsweise ein «Digital-Kafi» durch. Fachpersonen beantworteten den Seniorinnen und Senioren Fragen rund um digitale Geräte.

Raum auf Zeit

Manche Räume existieren nur für eine gewisse Zeit. Da die bauliche Sicherheit nicht mehr gegeben ist, wurde der Henzihof per Ende 2025 geschlossen und die Mieter:innen mussten die Räumlichkeiten aufgeben. Das Frühlings- und das Herbstfest konnten zum Glück ohne Einschränkung durchgeführt werden und viele Menschen hatten die Möglichkeit, den Henzihof zu besuchen und die schöne Atmosphäre zu erleben. Auch der Pop-up-Spielplatz konnte im Herbst nochmal stattfinden und verwandelte den Hof in einen Abenteuerspielplatz. Die Zwischennutzung beim Henzihof wird trotz der Sperrung der Innenräume weitergehen. Künftig einfach begrenzt auf den Aussenbereich.





Bedarfsorientierung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Sacha Studer Mösch, Mandate offene Kinder- und Jugendarbeit

Auf der einen Seite äussern Kinder und Jugendliche ihre Bedürfnisse und Fachpersonen erkennen Themen durch Beobachtung und professionelle Einschätzung. Auf der anderen Seite stehen den Gemeinden oft nur begrenzte Mittel zur Erfüllung dieser Anliegen zur Verfügung. Bestes Beispiel war 2025 eine Gemeinde, in der der Gemeinderat einer Einführung der OKJA zwar zugestimmt hat, im Budgetprozess jedoch andere Prioritäten setzen musste. Anders als in Zuchwil, wo die Gemeinde sogar mit Zusatzaufträgen das Pilotprojekt Jobbörse oder der Aufbau einer Jugendsession unterstützt hat.

Bedürfnisse und Bedarf können sich verändern. Das ist die Herausforderung für uns als Anbieter. Entsprechend ist es unser Ziel, die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal zu nutzen und diese flexibel einzusetzen. So haben wir den Bedarf bei der Ferieninsel erkannt und werden sie im neuen Jahr ohne Mehrkosten ausbauen. Hingegen haben wir das Jugendzelt HESO, in Absprache mit dem OK, zum letzten Mal durchgeführt. Zu stark hat sich das Ausgangs- und Konsumverhalten der jungen Erwachsenen verändert. Bedürfnis ist also nicht gleich Bedarf. «Ich möchte oder brauche etwas» muss auch mit «Ich weiss, was ich will und kann es mir leisten» ergänzt werden.

In **Bellach** hat sich der neue Jugendtreff etabliert, bei den «Feel the moves» ist die Gemeinde absoluter Spitzenreiter mit durchschnittlich 47 Kids und 88 Jugendlichen. Der Gendertreff, nur für Mädchen und gleichzeitig nur für Jungen, hat viel ausgelöst und wird

gut angenommen. Andererseits ist der Bauwagen kein Bedürfnis mehr und wird eingestellt. 2025 wurde versucht, Jugendliche auch für schwierige Themen wie Magersucht oder Depression zu sensibilisieren.

Langendorf zeigte sich zukunftsorientiert und sucht neue Räume für Kinder und Jugendliche. Der nach wie vor sehr gut besuchte Jugendtreff wurde durch eine befristete Street Soccer-Anlage erweitert und die neuen Ausflüge kamen bei den Jugendlichen super an. Auch die Spielnachmittage in den Partnergemeinden Oberdorf und Rüttenen sind sehr beliebt.

Der Bedarf für eine OKJA wurde in der Pilotphase in **Luterbach** klar aufgezeigt und von der Gemeinde anerkannt. Der Entscheid des Gemeinderates für eine definitive Einführung, zeigt eine couragierte Gemeinde, die für ihre jüngere Bevölkerung einsteht. So kann der Dialog im öffentlichen Raum und der gut besuchte Jugendtreff fortgesetzt und auch das «Feel the move» wieder ins Programm aufgenommen werden.

Als UNICEF zertifizierte Gemeinde packt **Zuchwil** diese Chance. Die laufenden erfolgreichen Angebote der OKJA, z. B. im Jugendtreff mit kreativen und kulinarischen Programmpunkten, werden ausgebaut in dem das Pilotprojekt Jugendjobbörse verlängert wurde und mit der Jugendsession versucht wird, die politische Mitwirkung von Jugendlichen in der Gemeinde zu fördern.

Nicht nachlassende Begeisterung für Kultur

Eva Gauch, Kultur & Artists in Residence

Seit November 2005 habe ich das Privileg, im Alten Spital die Kultur in ihrer ganzen Vielfalt fördern und verbreiten zu dürfen. So durfte ich die Veranstaltungsreihen «Kabarettisches Frühstück» (2006, seit 2013 «ZmorgeGeschichte»), «Acoustic Nights» (seit 2009, gemeinsam mit Chris Rölli), «Tuesday Jazz» (seit 2015) sowie die Kooperation mit ImproVISION (seit 2007) lancieren.

Dass sich diese Angebote in unserer schnelllebigen Welt nicht nur halten konnten, sondern sich zu Perlen entwickelt haben und bei Publikum und Kulturschaffenden gleichermaßen nicht nachlassende Begeisterung hervorrufen, ist eher aussergewöhnlich und alles andere als selbstverständlich. Ein Erfolg, den wir auch unserem treuen, stets neugierig gebliebenen Stammpublikum zu verdanken haben.

Das gilt auch für die Solothurner Sommerfilme. Viele Besucher:innen sind – wie ich – der Meinung, dass man nirgendwo schöner als auf der Krummturmschanze unter freiem Himmel Filme sehen kann. Sie lassen sich jedes Jahr von beeindruckenden Geschichten, stürmischen Winden, starken Bildern, prasselndem Regen, strahlenden Sternen und Episoden mit Emotionen auf und neben der Leinwand begeistern.

Über all die Jahre haben mich bei der Organisation und Durchführung zahlreiche Helferinnen und Helfer begleitet. Stellvertretend seien hier drei von ihnen erwähnt: Martin «Tinu» Kuhn, der 2008 bereits während seiner Zeit an der Kanti im Alten Spital tätig war und dann während und nach seiner Ausbildung zum Tontechniker bei allen «Acoustic Nights» und vielen weiteren Veranstaltungen an den Mischpultreglern stand. Denise Tormen, die seit 2014 an der Abendkasse bzw. der Einlasskontrolle

als bekanntes Gesicht einen immer souveränen und charmanten Einsatz leistet. Und Martin «Tinu» Ritschard, der als Operateur seit den allerersten Solothurner Sommerfilmen für das perfekte Bild auf der Leinwand sorgt.

Für die unzähligen Begegnungen mit dem Publikum, den Musiker:innen, den Kunstschaffenden, den Mitarbeiter:innen, die mein Leben in den letzten 20 Jahren so wahnsinnig reich gemacht haben, sage ich DANKESCHÖN!

Künstler:innen-Atelier

Katharina Deml, die in München als Künstlerin, Imkerin, Kunstlehrerin und -vermittlerin arbeitet, gab im S11 einen Einblick in ihr Schaffen, das sich mit Solothurn und seiner Umgebung auseinandersetzt. Durch Zeichnung, Fotografie, Collage und Installation machte sie die sich verändernde urbane Landschaft multisensorisch und auch aus der Perspektive nicht-menschlicher Stadtbewohner:innen erfahrbar.

Das Künstlerpaar Hyunju Kim & Damon Kowarksy aus Südkorea/Australien war mit Skizzenbüchern in der Stadt und entlang der Aare unterwegs. Daraus entstand eine Serie von Farbzeichnungen.

Ingrid Gaiers (Wien) künstlerische Praxis kann man im weiteren Sinne als Biographiearbeit bezeichnen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Textilien und anonymen Fotos, aus denen sie individuelle Zeichnungen abstrahiert. Ausgehend von Waisenkindern, wie sie einst im Alten Spital betreut wurden, schaffte die Künstlerin in ihrer Ausstellung «AMNESIA» ein atmosphärisches Bild einer nahezu vergessenen Randgruppe. Die Arbeiten verdeutlichten die Ungenauigkeit von Erinnerungen. Sie dokumentierten nicht, sondern spürten einem gelebten Leben nach.





Den «Heinzelmännchen» sei Dank!

Eva Gauch, stellvertretend für die Bereichsleitung Seminare & Gastronomie

Rund 600 Veranstaltungen unterschiedlichster Art und Grösse haben 2025 im Alten Spital stattgefunden. Von der Sitzung mit fünf Personen bis hin zu Tagungen und Banketten bis zu 180 Personen. Für all diese Anlässe war der Hausdienst gefordert. Er stellte mindesten 5000 Tische und 25 000 Stühle auf und räumte sie wieder weg, dazu hunderte Flipcharts, Pinwände, Stehbartische, Stromschienen, Schreibblöcke, Bleistifte und und und. In der Hochsaison mussten die insgesamt zwölf Veranstaltungsräume oft mehrmals täglich «umgebaut» werden – wenn zum Beispiel am Mittag im Kleinen Saal Gäste mit einem Stehlunch verpflegt wurden und am Abend im gleichen Raum eine Generalversammlung mit Nachtessen stattfand oder im Gewölbekeller ein Mittagessen und am Abend ein Konzert.

Eine solche Arbeit will aber nicht nur erledigt sein, sondern muss im Vorfeld auch minutiös geplant werden. Nebst den Raumeinrichtungen gehört die Reinigung von fünf Toilettenanlagen zu den Aufgaben des Hausdienstes sowie das Putzen aller Räume, Korridore, Treppen im Gebäude und auch des Boulderraums. Im Sommer kommt der Garten hinzu: wischen, rechen, jäten, giessen. Und regelmässig fallen auch Reparaturen an Geräten und am Gebäude an, die oft in den hektischsten Zeiten und meist sofort erledigt werden müssen. Und natürlich sollte dabei die berufliche Ausbildung der Lernenden nicht zu kurz kommen.

Diese unglaubliche Arbeit wird von drei Mitarbeitenden geleistet: Claudio Weibel (Leitung Betriebsunterhalt & Hausdienst), Jasmine Oegerli (Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ) und Mujtaba Yavari (Lernender Unterhaltspraktiker EBA). Meistens verrichten sie ihre Arbeit im Hintergrund, vor dem Eintreffen der Kunden oder wenn diese das Gebäude bereits wieder verlassen haben. Sie sind die «Heinzelmännchen» des Alten Spitals, ohne dafür im Rampenlicht zu stehen. Was dieses Dreier-Team leistet, ist schlicht grossartig. Es ist ein Engagement, ohne das unser Kultur- und Kongresszentrum nicht funktionieren würde. Diese Zeilen sollen den Hausdienst darum für einmal in den Vordergrund rücken: Claudio, Jasmine und Mujtaba: Wir danken euch ganz herzlich für eure so wertvolle Arbeit!

Die Betriebsrechnung 2025

	Rechnung 2025 CHF	Budget 2026 CHF
ERTRAG		
Erträge aus erbrachten Leistungen		
Vermietungen & Seminare	348'708	354'200
Gastronomie	1'016'767	1'050'000
Kultur & Soziokultur	175'309	188'500
Bouldern	53'117	57'000
Übriger Ertrag	43'204	24'000
Ertragsminderungen & MWST	-83'439	-84'150
	1'553'666	1'589'550
Subventionen / Beiträge öffentliche Hand		
Stadt Solothurn Miete Liegenschaft	520'000	520'000
Stadt Solothurn Betriebsbeitrag Kultur & Soziokultur	385'000	385'000
Stadt Solothurn Betriebsbeitrag Quartierarbeit	185'000	177'500
Repla Betriebsbeitrag Soziokultur	97'788	110'000
Beiträge Mandate öffentliche Hand	407'749	464'777
	1'595'537	1'657'277
Beiträge		
Projektbeiträge Stiftungen & Vereine	20'500	23'000
Projektbeiträge öffentliche Hand	115'012	102'000
Sponsorenbeiträge & Spenden	29'349	29'405
	164'861	154'405
TOTAL ETRÄGE	3'314'064	3'401'232

18

	Rechnung 2025 CHF	Budget 2026 CHF
AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG		
Direkter Aufwand		
Aufwand Dritte Vermietungen & Seminare	24'666	15'400
Warenaufwand Gastronomie	224'947	230'000
Projektaufwand Kultur & Soziokultur	184'491	213'900
Aufwand Dritte Bouldern	2'008	3'300
Personalaufwand	1'543'046	1'574'440
Unterhalt und Reparaturen	51'025	35'850
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	18'037	18'700
Verwaltung und Informatik	17'716	62'953
Werbeaufwand	84'327	97'750
Abschreibungen	16'385	5'650
	2'166'648	2'257'943
Verwaltungs- und Betriebsaufwand		
Personalaufwand	317'518	350'000
Raumaufwand	639'162	646'100
Unterhalt und Reparaturen	19'802	20'000
Verwaltung und Informatik	223'289	125'071
Öffentlichkeitsarbeit	39'778	67'500
	1'239'549	1'208'671
TOTAL AUFWÄNDE	3'406'197	3'466'614
Finanzaufwand	70	0
Betrieblicher Nebenerfolg		
Verein	3'699	2'500
Hotel an der Aare	19'965	14'000
	23'664	16'500
Ergebnis vor Fondsveränderung/ Zuweisung Organisationskapital	-68'539	-48'882
Entnahmen/Zuweisungen Fonds	28'913	66'500
Entnahme/Zuweisung freies Kapital	39'626	
BETRIEBSERGEBNIS	0	17'618

19

Die Bilanz 2025

Die Revision 2025

Lemag Treuhand+Partner AG mit Rolf Lehmann, Zulassung als Revisor, Leitender Revisor
und Matthias Scheidegger, Zulassung als Revisor

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins Begegnungszentrum Altes Spital, Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein Begegnungszentrum Altes Spital für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Solothurn, 31. März 2026

20

21

	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	698'867	811'459
Forderungen	162'082	127'394
Vorräte	13'667	12'704
Aktive Rechnungsabgrenzung	53'106	25'742
Total Umlaufvermögen	927'722	977'299
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	8'400	9'150
Mobile Sachanlagen	17'377	21'220
Total Anlagevermögen	25'777	30'370
TOTAL AKTIVEN	953'499	1'007'669
PASSIVEN		
Fremdkapital kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84'642	77'727
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	120'137	112'395
Passive Rechnungsabgrenzung	53'615	53'903
Total Fremdkapital kurzfristig	258'394	244'025
Fremdkapital langfristig		
Fondskapital zweckgebunden	13'400	18'738
Total Total Fremdkapital langfristig	13'400	18'738
Organisationskapital		
Gebundenes Kapital	340'376	363'951
Freies Kapital	341'329	380'955
Total Organisationskapital	681'705	744'906
TOTAL PASSIVEN	953'499	1'007'669

Das Team des Alten Spitals

Alexander Thörig	Eric Lüthi	Loris Palermo	Noah Eberhard
Angelika Frisorger	Eva Gauch	Marc Ugolini	Pascal Gehri
Anita Abegglen	Fergie Hoang	Melanie Liebi	Pathmarathiy
Annamaria Bozo	Frantisek Belej	Melanie Siegenthaler	Mathivannan
Arbresha Ibraimi	Heidi Flury	Michael Bruderer	Rahel Geyer
Aurora Krasniqi	Helen Gebremeskel	Michael Eberhard	Rita Stooss
Aylin Tasbiçen	Jano Jacusso	Miguel Feuz	Sacha Studer Mösch
Beat Häni	Jasmine Oegerli	Miriama Stefankova	Sophie Freiburghaus
Christal Elena Louarn	Jelena Vogt	Mujtaba Yavari	Stephanie Kohler
Claudio Weibel	Joël Miguel Lädach	Natalia Durinikova	Tetjana Grossenbacher
Cornelia Schüpbach	Jonathan Zambrano	Natnael Gidey	Till Baumann
Daniel Nussbaum	Laura Kappler	Nimete Kamberi	Vera Meierhofer
Diego Wolf	Liam Frei	Nina Thut	Zoe Stadler

Danke vielmals!

Diese Partner haben das Alte Spital Solothurn im vergangenen Jahr unterstützt

Einwohnergemeinden der Stadt Solothurn, Bellach, Langendorf, Luterbach und Zuchwil	Jugendarbeit Biberist Jugendprojektfond Stadt Solothurn Kanton Solothurn, Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen ABMH Kanton Solothurn, Amt für Gesellschaft und Soziales Kanton Solothurn, Bettagsfranken Kanton Solothurn, Gesundheitsamt Kanton Solothurn, Max-Müller-Fonds Kanton Solothurn, Swisslos-Fonds kindundjugend.so, Dachverband Kinder- und Jugendarbeit Kanton Solothurn Kommission für Gesellschaftsfragen Stadt Solothurn Ledermann + Co. Getränke Martin Kuhn Eventsolutions Menz Gerüste AG Migros Kulturprozent Genossenschaft Migros Aare Öufi Bier Parking AG Solothurn Radio 32 AG S11 SAC Sektion Weissenstein Securitas AG Sergio Lo Stanco Elektro AG Solothurn Services Solothurner Ferienpass solmobil Terravigna AG Velokurier Solothurn Verein Berufsbildung Kanton Solothurn VBB Verein Quartiersspielplätze Solothurn Verein Netzwerk Schlüsselpersonen Verein soWeststadt VXCO Eventtechnik GmbH
Kostenbeteiligung Regionalplanungsgruppe espaceSOLOTHURN: Balm bei Günsberg, Bellach, Biberist, Biezwil, Bolken, Buchegg, Deitingen, Derendingen, Drei Höfe, Flumenthal, Gerlafingen, Halten, Hüniken, Kammers- rohr, Langendorf, Lohn-Ammannsegg, Lüsslingen-Nennigkofen, Luterbach, Lüterkofen-Ichertswil, Messen, Oberdorf, Obergerlafingen, Oekingen, Rechterswil, Riedholz, Rüttenen, Schnottwil, Selzach, Solothurn, Subingen, Unterramsern, Zuchwil	
ABC Druck AG amietkerle – konzept, gestaltung Angelini Malergeschäft AXA, Generalagentur Ajmal Hamidi AZEIGER az Solothurner Zeitung Baloise Bank AG Barocktage Solothurn c&h konzepte werbeagentur ag Dachverband Offene Kinder- und Jugend- arbeit Schweiz DOJ Druckerei Herzog AG Dynasoft AG fräisa sa Gesundheitsförderung Schweiz HESO Herbstmesse Solothurn Hotel an der Aare AG Hotel Roter Ochsen	

22

Die Vorstandsmitglieder des Vereins Begegnungszentrum Altes Spital

Lothar Kind, Präsident	Jsabelle Scheidegger- Blunschy (ab 26.11.2025)	Sandra Morstein (bis 26.11.2025) Sarah Fuss Silvan Pargätzi (ab 26.11.2025)	Carmen Wenger, GSW Treuhand AG (Beisitzerin)
Angela Petiti			
Barbara Feldges			
Hardy Jäggi (bis 26.11.2025)	Marc Friedli		

23

Chris Röllli hat mit der Kamera die Vereine und Institutionen besucht, die im Alten Spital regelmässig Gastrecht geniessen. Seine Fotos zeigen einen Blick hinter die Kulissen. Und sie zeigen Menschen, die mit ihrem Engagement das Alte Spital zu einem echten Ort der Begegnung und des Austausches machen.

Seite 2: Improvisationstheater improVISION / Letzte Besprechung vor Beginn der Show im Gewölbekeller.

Seite 5: Bürgerleist Solothurn / Die Einweihung der neuen Leiststube wird gefeiert.

Seite 6: Chor der Nationen / Konzentriertes Einsingen bei Probebeginn.

Seite 8: insieme Solothurn / Im Club-Lokal werden Kürbisse für Halloween geschnitzt.

Seite 11: Bruderschaft Sancta Margarithae / Die Brüder und Schwestern machen sich vor dem Alten Spital für den Chilbi-Zug bereit.

Seite 12: Boulderraum Unterhaltungsgruppe SAC / Auch Reparaturarbeiten an den Routen erfordern klettertechnisches Geschick.

Seite 15: Artist in Residence / Vernissage der Gastkünstlerin Ingrid Gaier aus Österreich.

Seite 16: Asociacion de Familia y padres de Alumno Solothurn / Gemeinsames Nachtessen, bevor das Lokal für die Gäste geöffnet wird.

Mitglied werden lohnt sich

Wir laden Sie ein, Mitglied des Vereins Begegnungszentrum Altes Spital zu werden. Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie die soziokulturellen Aktivitäten unseres Hauses und profitieren von vergünstigten Raummieten, reduzierten Eintrittspreisen beim Kulturprogramm sowie Spezialpreisen für die Benützung des Boulderraumes.

Einzelmitgliedschaft Fr. 50.—
Familie oder Paar Fr. 70.—
Kollektivmitglied Fr. 200.—
jeweils pro Jahr.

Die Anmeldung ist ganz einfach: Füllen Sie das Kontaktformular auf unserer Webseite (Rubrik Verein) aus und Sie hören von uns.

